



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

LOGENMEISTER - INSTRUKTION Nr. 48

Berlin, den 22.08.2018

Hochwürdiger Meister,
meine lieben Brüder,
folgende Logenmeister- Instruktionen, die in den letzten Jahren erlassen wurden, gelten weiterhin:

Logenmeister- Instruktion Nr.:	vom	Inhalt: - Teil 1 = Gültige Anweisungen	Seite
01	1.9.1981	Ankündigung der Rundschreibenfolge „Logenmeister-Instruktion“	4
06	1.12.1981	Quatuor Coronati, Sitz des Zirkelmeisters	6
08	9.12.1981	Ehrungen	7
09	10.12.1981	Mitgliedschaft bei logenähnlichen Vereinigungen	8
15	1.10.1982	Formulierungen in der GLL	25
16	3.11.1982	Niederschriften	26
17	7.11.1982	Logenarchiv	27
18-Anlage	26.11.1982	Freimaurerische Bekleidungsordnung Tabelle	29
20	20.4.1983	Tafelloge	30
28	17.3.1987	Freimaurerische Zeremoniale bei Logenveranstaltungen	47
28-Anlage	17.3.1987	Richtlinie über den Gebrauch frm. Rituale außerhalb der Loge	48
36	1.6.1988	Handhabung der Degen, Ausf. d. Logenzeichens, Aufseherverhalten	50
37a	1.12.1989	Verwaltung des Logenarchivs, Übergabeprotokoll b. Logenmeisterwechsel	53
39	2004	Wir schließen einen Bund fürs Leben!	55
40	29.11.2004	Hinweise zum Tafellogenritual	58
43	30.11.2005	Musik in Festlogen, Ausstattung des Altars, Logenhammer, Rituelles Licht	60
44	14.1.2006	Nachtrag zu Nr. 43 Ausstattung des Altars	61
46	1.10.2009	Okt. 2009: 1. Vorträge von Lehrlingen, 2. Kleiderordnung, 3. Rituale, 4. Belegung des Altars, 5. Verhalten der Beamten, 6. Anwes. im Tempel vor der Arbeit, 7. Ritual Stiftungsfest, 8. Entzünden d. Kerzen a.d. Arbeitstafel, 9. Tafelloge, 10. Grußworte bei Stiftungsfesten, 11. Zusätzliche Beleuchtung am Altar, 12. Schriftverkehr	62
48	22.08.2018	Diese Logenmeisterinstruktion	1

Die übrigen Instruktionen werden hiermit aufgehoben, da sie entweder inhaltlich überholt sind oder die dort getroffenen Regelungen mittlerweile Eingang in unserer Rituale oder in unser blaues Gesetzbuch gefunden haben. Die nicht mehr gültigen Logenmeisterinstruktionen können jedoch weiterhin in den Logen archiviert werden. Sie sollten jedoch als ungültig gekennzeichnet werden.

Die Logenmeisterinstruktion Nr. 17 wird um folgenden Hinweis ergänzt:

Zum Logenarchiv gehören auch Unterlagen, die von den Logenbeamten elektronisch erzeugt und archiviert werden, zum Beispiel E-Mails. Die Beamten der Loge, insbesondere Logenmeister, Sekretär und Schatzmeister müssen daher sicherstellen, dass diese Daten in geeigneter Form dem Logenarchiv zugeführt werden.

Die Logenmeisterinstruktion Nr. 37a wird um folgenden Hinweis ergänzt:

Dem neuen Logenmeister und dem neuen Sekretär sind neben den Ritualen, Beilagenbüchern und sonstigen Akten in geeigneter Form auch elektronisch archivierte Daten zu übergeben. Dies gilt insbesondere für E-Mails, deren Inhalt auch später noch von Bedeutung sein kann. Soweit beim Alt-Logenmeister noch Rituale verbleiben, so ist dies in den Unterlagen der Loge zu vermerken, damit sie zu einem späteren Zeitpunkt zurückgefordert werden können.

Mit brüderlichen und herzlichen Grüßen i.d.u.h.Z.

Euer

Günter J. Stolz

Landesgroßmeister



GROSSE LANDESLOGE
DER FREIMAUERER VON DEUTSCHLAND/
FREIMAUERORDEN - seit 1770

Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland e.V.
Peter-Lenné-Str. 1-3
14195 Berlin
Tel: + 49 30 84 17 16-0
Fax + 49 30 84 17 16-17

Tel privat: 039821 41946
Mobil/KFZ: 0171 4919602

**Anmerkung: Die außer Kraft gesetzten Instruktionen befinden sich nun im
Teil 2 = Zur Archivierung bestimmte LM – Instruktionen**



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Peter-Lenne-Straße 1-3

LOGENMEISTER-INSTRUKTION

NR.1

1000 BERLIN 33,

1.Sept.81

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister!

Mit diesem Brief eröffne ich die Rundschreibenfolge "Logenmeister-Instruktion", die fortlaufend nummeriert und gesondert abzuheften ist.

Diese Rundschreiben bilden eine Handakte des leitenden Meisters. Sie ist beim Meisterwechsel dem Nachfolger mit den übrigen Akten gemäß den Bestimmungen (Hauptabschn. X B , 6 , Seite 106) zu übergeben und im Übergabeprotokoll zu vermerken.

Die "Logenmeister-Instruktion" ist in erster Linie für den leitenden Meister bestimmt; es steht ihm frei, ob und in welcher Form er die Inhalte an die Beamten und Mitglieder weitergibt. Mitteilungen, die der Bruderschaft in jedem Fall bekannt zu geben sind, werden durch gesonderte und ebenfalls nummerierte "Rundschreiben" den Logen zugestellt. Auch diese nummerierten Rundschreiben sind gesondert abzulegen. Daneben gibt es noch unnummerierte Rundschreiben als Begleitbriefe für Formulare usw.

Der Inhalt der Logenmeister-Instruktionen wird breit gefächert sein, und reicht von der verbindlichen Anweisung bis zu Ratschlägen zur praktischen Logenarbeit. Vorrangig liefert die Instruktion Materialien zur Logenführung. Dabei läßt es sich nicht vermeiden, daß auch scheinbar Selbstverständliches und Bekanntes formuliert wird, aber die Instruktion muß die Informationsbedürfnisse sowohl des neu eingesetzten, als auch des langjährigen Meisters abdecken und die Problematik einer kleinen Loge von 15 und der von 150 Mitgliedern Rechnung tragen.

Ich bin für Anregungen, welche Fragen und Probleme in der Instruktion behandlungsbedürftig sind, sehr dankbar.

Ich grüße Sie herzlich i.d.u.h.Z. als
Ihr Ihnen treu verbundener

Br. gez. M. Obermann

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Peter-Lenne-Straße 1-3
1000 BERLIN 33, Ruf
(030) 83118 77

1 . Dezember 1981

LOGENMEISTER-INSTRUKTION Nr. 6

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister!

QUATUOR CORONATI
SITZ DES ZIRKELMEISTERS

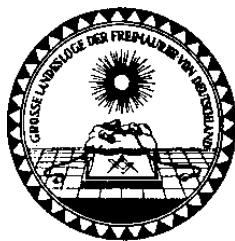
Bei der Forschungsloge "Quatuor Coronati" handelt es sich nicht um eine vollkommene und gerechte Loge. Sie ist keine Tochterloge einer der Mitglieds-Großlogen der Vereinigten Großlogen, sondern untersteht direkt den Vereinigten Großlogen von Deutschland

Die Forschungsloge unterhält regionale Forschungszirkel, an deren Spitze ein Zirkelmeister steht. Die Stellung des Zirkelmeisters ist nicht mit der eines Vors .Meisters vergleichbar. Der Zirkelmeister hat deshalb keinen Anspruch auf einen Platz im Osten der Loge.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br.

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,
Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION NR 8

9.Dez. 1981

E H R U N G E N

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister!

Das im Jahre 1950 vom Ordens-Meister Pauck gestiftete GROSSEHRENZEICHEN der Großen Landesloge, wird an Brüder für besondere Leistungen verliehen, damit die so ausgezeichneten Brüder als Vorbild für treue Pflichterfüllung herausgestellt werden.

Nach der Auflage des Stifters, sind

1. an die Verleihung strenge Maßstäbe anzulegen, damit der Kreis eng begrenzt bleibt,
2. darf die Ehrung nur durch den Landesgroßmeister erfolgen,
3. erfolgt die Ehrung nur zum Johannisfest.

Aus diesen Gründen wird in Zukunft das GEZ am Johannisfest in Berlin verliehen. Ausnahmen können nur gemacht werden, wenn es sich um sehr alte Brüder handelt, für die die Reise nach Berlin zu beschwerlich wäre.

Ich grüße Sie herzlich und brüderlich
als Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treu
verbundener

Ihr

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenn6-Straße 1-3

1000 BERLIN 33, Ruf (030)

83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION

10- Dezember 1981

NR. 9

Mitgliedschaft bei logenähnlichen Vereinigungen

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister!

Die gleichzeitige Mitgliedschaft in einer anerkannten Freimaurerloge und in einer logenähnlichen Verbindung, ist nicht statthaft. In Deutschland kennen wir die logenähnlichen Vereinigungen

1. OLD FELLOWS = (seltsame Gesellen)
Fünf Grade und zusätzlich drei Lagergrade. Eine Genossenschaft, die im Glück und Unglück einander beistehen.
2. DRUIDEN = offizielle Bezeichnung "Deutscher Druidenorden V.A.O.D." Drei Grade und zusätzlich ein Ehrengrad. Der Orden verlangt die Bestätigung sittlicher Grundsätze und die Durchführung des Gebotes der Bruderliebe.
3. ROSENKREUZER
Mehrere Vereinigungen. Neben der Religionsgemeinschaft vom Rosenkreuz, dürfte der "Alte Mystische Orden vom Rosenkreuz" (AMORC) die größte geschlossene Gemeinschaft sein. Alle Vereinigungen bauen auf der 1616 in Straßburg erschienenen Schrift von Andrea auf. Es werden ebenfalls Frauen aufgenommen.

Suchende, die Mitglieder dieser drei Vereinigungen waren, müssen glaubhaft nachweisen können, daß sie keiner dieser Vereinigungen mehr angehören.

Gegen die Doppelmitgliedschaft, in der Vereinigung "Lions" oder "Rotary", bestehen keine Bedenken.

Die Vereinigung "Schlaraffia" ist schwer einzuordnen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Pflege von Humor und Geselligkeit, allerdings unter Verwendung eines Zeremonials

Aus anderen Mitgliedsgrößlogen der Vereinigten
Größlogen, sind mir Doppelmitgliedschaften bekannt,
die alter freimaurerischer Tradition entsprechen
sollen. Auch wenn wegen des verwendeten Zeremonials
gewisse Bedenken bei mir bestehen, wird die
Doppelmitgliedschaft zur Zeit nicht beanstandet.

Ich grüße Sie herzlich und brüderlich als
Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'An Meinen' in a cursive script.

(Landesgrößmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,
Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION Nr. 15

1. Oktober 1982

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister,

die in Deutschland arbeitenden Großlogen haben ein gewachsenes Brauchtum. Wir sind verpflichtet, unser Brauchtum rein zu erhalten und nicht mit dem anderer Großlogen zu vermischen.

Nachfolgende Formulierungen sind in der GLLFvD ungebräuchlich und deshalb zu unterlassen: (Vergleiche dazu auch unser Gesetzbuch **Seite 165, Ziffer 3.1.2.10**).

Teppich	statt	ARBEITSTAFEL
Zeichnung	statt	VORTRAG
Orient	statt	GROSSLOGE
meine Brüder	alle statt	GELIEBTE BRÜDER
Kolonne	statt	Loge

Unbekannt ist bei uns auch das Schenkel klopfen als Beifallszeichen nach einem Vortrag. Die Abkürzung für Brüder lautet: **BBr.**

Mit herzlichen Grüßen i.d.u.h.Z. bin
ich Ihr Ihnen treuverbundener

Br.

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenne-Straße 1-3

1000 BERLIN 33, 3. Nov. 1982

Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION Nr. 16

N i e d e r s c h r i f t e n

Hochwürdige und Hochleuchtende Meister!

Von allen Logenarbeiten hat der Sekretär sich eine Niederschrift anzufertigen, (siehe Gesetzbuch Seite 163, Ziffer 3.1.2.4)

Bei der nächsten Versammlung des betreffenden Grades, ist die Niederschrift der Bruderschaft bekannt zu machen und von ihr genehmigen zu lassen.

Alle Einzelheiten über die Anfertigung der Protokolle, sind der Geschäftsordnung für BBr. Sekretäre zu entnehmen.

Nach § 12 unserer Verfassung, ist der Jahresbericht mit den Protokollauszügen sechs Wochen nach dem Stiftungsfest über die Provinzialloge an die Großloge einzusenden. Die Unterlagen müssen in einem Umfang erstellt werden, der einen Einblick in die freimaurerische Arbeit der Loge und ihre inneren Verhältnisse ermöglicht.

Mich interessieren besonders die Ansprachen der Logenmeister auf dem Stiftungsfest und der Mitgliederversammlung, sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung.

Es sollten darüber hinaus auch Fotokopien von Vorträgen beigelegt werden. Aus den eingereichten Unterlagen muß auch die Befolgung ordensrechtlicher und vereinsrechtlicher Bestimmungen ersichtlich sein.

Ich grüße Sie herzlich
als Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br .

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter- Lenne-Straße 1-3

1000 BERLIN 33,

7. Nov. 1982

Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION Nr. 17

L o g e n a r c h i v

Hochwürdige und Hochleuchtende Meister!

Ich habe festgestellt, daß die Archivbestände vieler Logen immer geringer werden. Der Grund dafür liegt in der gewöhnlich übersehenen Bestimmung auf Seite 208 unseres Gesetzbuches, daß bei einem Wechsel des Logenmeisters oder des Sekretärs, eine förmliche Übergabe der Rituale und Akten an den Nachfolger zu geschehen hat.

Dem abgehenden Logenmeister fällt es oft schwer, sich davon zu trennen, - er glaubt auch, vieles davon noch zu benötigen, da er als Alt - Logenmeister weiterhin Vorträge halten will. Aus Rücksichtnahme verzichtet der neue Logenmeister auf die Einhaltung der Bestimmung. Später wird die Angelegenheit dann vergessen.

Ich erwarte, daß beim Amtswechsel jeder Logenmeister sich seiner Verpflichtung für das Fortbestehen der Loge auch nach seiner Amtszeit bewußt ist, und er seinen Nachfolger mit allem Material versorgt und sämtliche Unterlagen großzügig an ihn weitergibt, die er während seiner Amtszeit empfangen hat. Die Übergabe hat bis zur Einsetzung des gewählten und bestätigten Meisters zu erfolgen. Eine Fotokopie der Übergabe- Niederschrift ist vor der Einsetzung an das Großsekretariat zu senden, spätestens aber am Tage der Einsetzung vorzulegen.

Unseren skandinavischen Brüdern ist es unverständlich, daß sich Rituale und freimaurerische Akten in Privathäusern befinden. Sie halten es so nicht für sichergestellt, daß unsere Akten nicht von Unbefugten eingesehen werden können. Deshalb sollten wir uns angewöhnen, die privaten Logenarchive und Sammlungen aufzulösen, in die Logenhäuser zu verbringen und zu archivieren.

Bauen Sie Ihr Logenarchiv mit Systematik auf, denn auch die große Tradition unserer Logen verpflichtet uns dazu.

Sie müssen für alle Unterlagen sorgen, wenn einmal die Geschichte Ihrer Loge geschrieben wird.

Nutzen Sie die moderne Technik der Tonband-Kassetten; nehmen Sie zum Beispiel Berichte älterer Brüder über die Loge auf Tonband auf.

Mit herzlichen, brüderlichen Grüßen

bin ich Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Chm' or similar, written in a cursive style.

(Landesgroßmeister)

Rituelle Tempelarbeiten	J O H A N N I S L O G E I. Ordensabteilung		
	Lehrling I	Geselle II	Meister III
Arbeitsloge I, II, III. Grad	1) Lehrlings-Schurz, weiß 2) Lehrlings-Kelle, nicht poliert am Lederband 3) weiße Handschuhe Schwarzer Anzug weiße Schleife (Querbinder) Hoher Hut	1) Gesellen-Schurz, weiß mit 3 weißen Schleifen 2) Gesellen-Kelle poliert, am Lederband 3) weiße Handschuhe	1) Meister-Schurz mit 3 Schleifen, Winkel oder Rosetten Ausführung und Farbe der betr. Johannisloge 2) Meister-Kelle, vergoldet an blauer Kreuzband-Schleife 3) Meister-Schlüssel an blauem Halsband 4) weiße Handschuhe

- maurerische Bekleidung wie Arbeitsloge -

Aufnahmeloge		
Trauerloge	Frack oder Smoking (ersatzweise schwarzer Anzug)	Die Brüder vom VI bis X Grad tragen bei Fest- und Trauerlogen das grüne Halsband der Andreasmeister
<u>Festarbeiten:</u>	weiße Schleife (Querbinder)	
Stiftungsfest	Hoher Hut	
Johannisfest	- geschmückt mit 3 Johannisrosen - . . .	

Die maurerische Bekleidung des VORSITZENDEN JOHANNISLOGENMEISTERS besteht aus:

- 1) Meisterschurz
- 2) Meisterwinkel am blauen Halsband (ohne Meisterschlüssel, ohne Meister-Kelle)
- 3) weiße Handschuhe - Hoher Hut

Bei Besuch von befreundeten Logen anderer Lehrarten:	ist die Bekleidung unseres entsprechenden Grades zu tragen.	Schurz und alle Schulterbänder sind <u>über</u> der Oberbekleidung zu tragen.
------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------

FREIMAURERISCHE BEKLEIDUNGSORDNUNG

der Grossen Landesloge der
Freimaurer von Deutschland

Rituelle Tempelarbeiten	A N D R E A S L O G E II. Ordensabteilung		
	Lehrling IV	Geselle V	Meister VI
Arbeitsloge IV/v. und VI. Grad	1) Lehrlings-Schurz, schwarz weiße Einfassung, mit 4 weißen Rosetten und silbernen Totenkopf auf Klappe 2) Halsband, schwarz mit 3 weißen Streifen, und silbernem Totenkopfdreieck 3) weiße Handschuhe Schwarzer Anzug weiße Schleife (Querbinder) Hoher Hut	1) Wie Andreas-Lehrling 1-3 2) dazu Schulterband, schwarz-weiß mit Dolch (von links nach rechts zu tragen)	1) Meister-Schurz, weiß, eingefasst und gefüttert mit feuerroter Seide, mit fünfeckigem flammenden Stern in Gold 2) Halsband, grün mit Andreaskreuz und Strahlenkrone 3) Schulterband, blutrot mit grünen Kantstreifen und G-Sternanhänger (Von rechts nach links zu tragen) 4) weiße Handschuhe

-maurerische Bekleidung wie Arbeitsloge -

Aufnahmeloge	
Beförderungslodge	Frack oder Smoking (ersatzweise schwarzer Anzug)
Andreasfest (Stiftungsfest)	weiße Schleife (Querbinder) Hoher Hut

Die maurerische Bekleidung des WORTFÜHRENDEN ANDREASLOGENMEISTERS besteht aus:

- 1) Meisterschurz
- 2) Meisterwinkel am roten Halsband
- 3) weiße Handschuhe - Hoher Hut (ohne grünes Andreasmeisterband)

Schurz und alle Schulterbänder sind über der Oberbekleidung zu tragen.



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,

LOGENMEISTER - INSTRUKTION

Ruf (030)83118 77

Nr.20

20. April 1983

T A F E L L O G E

Hochleuchtende und Hochwürdige Meister!

VORBEMERKUNG

Rituelle Tafellogen erfolgen nach dem vorgeschriebenen
Ritual - in maurerischer Bekleidung -

beim Johannisfest und Stiftungsfest,
sowie bei der Vaterländischen Feier
nach Aufnahmen.

Von dieser Bestimmung kann der Landesgroßmeister entbinden,
wenn häufige Tafellogen aus besonderen Gründen
Schwierigkeiten bereiten.

Nach allen anderen Arbeiten können Tafellogen oder Bru-
dermahle - letztere jedoch ohne Ritual und maurerische
Bekleidung - erfolgen.

Bei den Brudermahlen ist eine den Tafellogen ähnliche
Ordnung einzuhalten.

Der Vorsitzende Meister ist dafür verantwortlich, daß Tafel-
logen und auch Brudermahle nicht über die angemessene Zeit
ausgedehnt werden.

VORBEREITUNG DER TAFEL

Die Tafelloge muß wie die rituelle Tempelarbeit genau
vorbereitet werden.

Der Zeremonienmeister sorgt für das Anzünden und Löschen
der Kerzen und ist dafür verantwortlich.

Bei Stiftungsfesten und ähnlichen Anlässen, sind Vasen in
ausreichender Anzahl bereitzuhalten, um die bei der Tempel-
arbeit überreichten Rosensträuße einzeln auf der Tafel
verteilen zu können.

Der Tafelschaffner ist wegen der Abstimmung mit der Küche, über die Anzahl und Länge der Trinksprüche vorher zu informieren.

Der die Tafelloge leitende Meister hat ein gebundenes Ritual zu verwenden und keine losen Zettel, oder im Bürohefter gesammelte Fotokopien.

BEI ANWESENHEIT EINES AUFSICHTSFÜHRENDEN BRUDERS

Lt. Gesetzbuch Feb. 2015 Seite 183 3.1.5.5: Die Tafelloge ist ein Teil der vorherigen Arbeit, daher erfolgt - mit Ausnahme des Ordens+Meisters - keine gesonderte Einführung.

Bei der Einführung wenden sich die Brüder dem Ordens+Meister zu.

Eine Hammerübergabe erfolgt an der Tafel nicht.

ORDNUNG BEI DER TAFELLOGE

Den Platz während der Tafelloge zu verlassen, ist nur mit Genehmigung des 2. Aufsehers gestattet, oder um sich vom Vorsitzenden leise das Wort zu erbitten.

Den Brüdern, die aus zwingenden Gründen nicht bis zum Schluß bleiben können, ist es gestattet, sich beim zweiten Aufseher vorher abzumelden. Sie sollten aber zuvor der Bedürftigen durch eine Geldspende gedenken.

Während der Tafel kann ein ungezwungener Frohsinn herrschen, jedoch muß jedes Gespräch abgebrochen werden und völlige Stille eintreten, sobald ein Hammerschlag ertönt.

Logenbecher mit schwerem Fuß

Wenn rituelle Logengläser (Becher) vorhanden sind, sollten zusätzlich normale Trinkgläser (Weingläser) verwendet werden.

Aus dem rituellen Logenbecher (mäßig gefüllt) wird nur getrunken, wenn der leitende Meister zur Bekräftigung eines Trinkspruches auffordert.

Während des Essens, bzw. zwischen den Gängen, wird aus den einfachen Gläsern getrunken.

Das "Anstoßen" ist bei Tafellogen der Großen Landesloge grundsätzlich nicht erlaubt.

Bei der Aufforderung, die Becher füllen zu lassen, ist darauf zu achten, daß das erst dann erfolgt, wenn der Zweite Aufseher dazu auffordert.

RITUELLE TRINKSPRÜCHE

VORBEMERKUNG

Trinksprüche sind keine Reden und sollten daher kurz gefasst werden.

Ein Bruder, der einen Trinkspruch ausbringt, sollte am Schluß seiner Ausführungen nicht dem leitenden Meister die Worte des Rituals vorwegnehmen. Daher endet er besser mit den Worten: "Ich bitte den Hochwürdigen Meister, diesen Trinkspruch nach Freimaurer-Ritterart zu bekräftigen!"

Bei der Bekräftigung des Trinkspruches ist das Wort "Ehrenbezeugung" durch "Ehrenbezeugung" zu ersetzen. Die rituelle Bekräftigung des Trinkspruches ist grundsätzlich Angelegenheit des leitenden Meisters. Ausnahme ist der Zeremonienmeister, wenn er für den Neuaufgenommenen dankt. In diesem Falle bekräftigt der Zeremonienmeister gemeinsam mit dem Neuaufgenommenen den Dank nach Ritual.

ZULÄSSIGE ZUSAMMENFASSUNG VON TRINKSPRÜCHEN

Es ist unzulässig, die ersten drei Trinksprüche zu einem Spruch zu vereinen.

Ist ein Aufsichtsführender Bruder anwesend, muß der zweite Trinkspruch gesondert angebracht werden; anderenfalls können der zweite und der dritte Trinkspruch zusammengefaßt werden.

Der dritte und vierte Trinkspruch kann miteinander verbunden sein.

Ein Trinkspruch auf anwesende Brüder aus anderen Logen der Großen Landesloge muß allein ausgebracht werden.

ORDNUNG BEI RITUELLEN TRINKSPRÜCHEN

a) Erster und zweiter Trinkspruch

Auf den Ordnungsruf des leitenden Meisters erhebt sich die Bruderschaft und hört sich den Trinkspruch stehend an.

b) übrige Trinksprüche

Bei diesen Trinksprüchen erheben sich die Brüder erst, wenn der Ordnungsruf des Meisters erfolgt und der Trinkspruch bekräftigt wird.

Grundsätzlich erheben sich alle Brüder, wenn der leitende Meister durch Hammerschlag dazu auffordert. Es ist nicht zulässig, daß ein Teil der Brüder - etwa diejenigen, denen der Trinkspruch gilt - sitzen bleiben.

Diejenigen Brüder, denen ein Trinkspruch gilt, trinken bei der Bekräftigung nicht mit.

ERSTER TRINKSPRUCH

Die Brüder erheben sich nach Aufforderung.
Der Trinkspruch wird auf das

VATERLAND

ausgebracht und kann auf die VATERSTADT ausgedehnt werden.

Falls ausländische Brüder an der Tafelloge teilnehmen, ist außerdem in gebührender Weise auch deren Vaterland zu gedenken, - oder es muß im Trinkspruch zum Ausdruck kommen, daß wir unser Vaterland lieben, aber auch das anderer Völker ehren.

Es kann dann die Nationalhymne des ausländischen Bruders gespielt werden. (Kassetten mit Nationalhymnen erhältlich im Radiogeschäft).
Danach singen die Brüder die dritte Strophe des Deutschlandliedes.

ZWEITER TRINKSPRUCH

Die Brüder erheben sich nach Aufforderung.
Der zweite Trinkspruch ist auf die

GROSSE LANDESLOGE

und auf die arbeitende, vorgesetzte

PROVINZIALLOGE

auszubringen.

(Die an der Tafel im Kapitel wohldurchdachte Steigerung des zweiten Trinkspruches, gilt nicht für die Johannis- und Andreasloge).

Der Aufsichtsführende Bruder trinkt den Brüdern nicht aus einem besonderen Becher zu.

Will der Aufsichtsführende an der Tafel das Wort ergreifen, erfolgt das als Antwort auf den z w e i t e n Trinkspruch, jedoch niemals als Dank für den Trinkspruch, der den Besuchenden Brüdern gewidmet ist.

DRITTER TRINKSPRUCH

Der dritte Trinkspruch gilt den

VEREINIGTEN GROSSLOGEN VON DEUTSCHLAND

und den in ihnen vereinigten anderen GROSSLOGEN der Freimaurer in Deutschland.

Dieser Trinkspruch ist auszudehnen auf die mit uns eng verbundenen GROSSLOGEN unserer Lehrart in

SCHWEDEN, DÄNEMARK, NORWEGEN und ISLAND,

sowie den mit uns durch gegenseitige Vertretung näher verbundenen Großlogen in der Welt.

VIERTER TRINKSPRUCH

Der vierte Trinkspruch gilt den

BESUCHENDEN BRÜDERN VON LOGEN ANDERER LEHRARTEN.

Die Ehrung der Besuchenden Brüder anderer Lehrarten entspricht ausdrücklich unseren Ritualanweisungen .

TRINKSPRUCH AUF DEN NEUAUFGENOMMENEN BRUDER

Bei der auf eine Aufnahme folgenden Tafelloge ist ein Trinkspruch auf den Neuaufgenommenen auszubringen.

Der Zeremonienmeister dankt im Namen des Neuaufgenommenen und trinkt mit ihm gemeins

Statt des Zeremonienmeisters kann mit Genehmigung des Logenmeister auch der Erste Pate oder ein anderer Bruder sprechen.

SONSTIGE TRINKSPRÜCHE

Weitere Trinksprüche sind bis auf den letzten nicht vorgeschrieben .

1. Der leitende Meister kann aber bei Bedarf einen Trinkspruch auf gegebenenfalls anwesende Brüder aus

ANDEREN LOGEN DER GROSSEN LANDESLOGE

ausbringen.

Dieser Trinkspruch darf aber nicht mit dem vorhergehenden Trinkspruch für die Besuchenden Brüder anderer Lehrarten vereint werden.

2. Es ist üblich, bei Tafellogen der Schwestern zu gedenken, oder den musizierenden Brüdern zu danken.

ANDERE VORTRÄGE


Dem Logenmeister steht es frei, auch andere passende, zur Belebung und Erhöhung der Tafelfreunden gereichenden Vorträge, welche die Ausbringung eines Trinkspruches nicht zum Zweck haben, zu halten, zu veranlassen und zu gestatten, namentlich die Ausführung von Gesängen und Musikstücken.

Er kündigt solche nach einmaligem, von den beiden Aufsehern nacheinander zu wiederholendem Hammerschlag an. Nach erfolgter Ausführung bezeigen die Brüder durch dreimal drei Freimaurerschläge den Ausführenden ihren Dank.

LETZTER TRINKSPRUCH

Der letzte Trinkspruch wird vom leitenden Meister ausgebracht. Die Becher sind nach diesem Trinkspruch lautlos niederzustellen.

Mit herzlichen, brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener
Br.

A handwritten signature in black ink, consisting of two distinct, stylized parts that appear to be initials or a personal name.

(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,
Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION Nr. 28
=====

17. März 1981

Freimaurerische Zeremoniale bei Logenveranstaltungen

Hochwürdige Meister,
liebe Brüder!

Der Ordensrat hat sich in seiner Sitzung am 1.2.1986 mit der Verwendung von nicht genehmigten freimaurerischen Ritualen - auch Zeremoniale genannt - in einigen Logen befaßt.

Zur Erläuterung mache ich auf Kennziffer 3.1.1 in unserem Gesetzbuch aufmerksam, hier wird genau aufgezählt, welche rituellen Logenversammlungen abgehalten werden können. Die Erörterung im Logenrat hat den Ordens⌘Meister veranlaßt,

Richtlinien über den Gebrauch
freimaurerischer Rituale
außerhalb der Loge

zu erlassen, die ich hiermit allen Ordensabteilungen bekannt mache. Ich erwarte, daß diese Richtlinien in Zukunft genau beachtet werden.

Ich grüße Sie herzlich
als Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br. gez. M. Obermann

(Landesgroßmeister)

Richtlinien über den Gebrauch frm. Rituale außerhalb der Loge

Unsere Rituale sind das Fundament unserer Arbeiten, in welchem Grad auch immer. Sie dienen der Bewußtwerdung unseres Selbst-erziehungsprozesses, den wir als "Königliche Kunst" bezeichnen. Er umfaßt alle Dimensionen unseres Lebens und Sterbens und hat in der brüderlichen Gemeinschaft als Hilfe und Aufgabe seine wesentlichste Stütze. Deshalb werden die Rituale auch nur innerhalb der brüderlichen Gemeinschaft zu einem fruchtbaren, uns wirklich wandelnden Erlebnis.

Der Tempel und seine Symbole geben den unverzichtbaren, durch nichts anderes zu ersetzenden äußeren Rahmen für die rituelle Arbeit ab. Die Gesetze unserer Großen Landesloge lassen es aus diesem Grunde nicht zu, Rituale oder rituelle Elemente außerhalb der Loge zu praktizieren. Sie schützen die Erlebnissphäre der Brüder vor sinnlosen und unverständigen Störungen von außen.

Gelegentlich ergibt sich die Notwendigkeit, besondere Feiern in Logenräumen zu gestalten, die einen von den rituellen Arbeiten gänzlich zu unterscheidenden Zweck verfolgen (z.B. Schwesternfeste oder Advents- bzw. Weihnachtsfeiern). Es dürfte aber ganz selbstverständlich sein, daß in ihrer Gestaltung keinerlei rituelle Handlungen oder Elemente erscheinen. Sie eignen sich weder für die Erzeugung vorübergehender feierlicher Stimmung noch zur Werbung von eingeladenen Gästen. Bei sorgfältiger Vorbereitung jener Feiern kann auch ohne Anleihen an Rituale ein würdiger Eindruck vermittelt werden.

Ganz und gar ungeeignet, ja sinnlos und schädlich, ist die Übernahme ritueller Elemente bei Trauerfeiern. Diese sind nach kirchlichem Verständnis entweder Handlungen an oder mit den Toten und Verkündigung der Auferstehungshoffnung an die Lebenden, haben also mit dem internen Selbsterziehungsprozeß der Bruderschaft nichts zu tun.

Das größte Mißverständnis unserer Rituale liegt dann vor, wenn so genannte "Freimaurerische Trauerfeiern" als Ersatz für kirchliche angeboten oder sogar durchgeführt werden. Abgesehen davon, daß sie die Freimaurerei völlig unsachgemäß als eine Art religiöse Sekte erscheinen lassen, die den Einspruch der Kirchen geradezu herausfordert, muten sie den Trauergästen die Begegnung mit einem rituellen Torso zu, dessen Zusammenhänge ihnen überhaupt nicht deutlich sein können. Dies auch noch als "Öffentlichkeitsarbeit" zu bezeichnen, zeugt von schmerzlicher Unkenntnis sowohl der Bedeutung der Rituale als auch derjenigen der Öffentlichkeitsarbeit.

Innerhalb der Großen Landesloge sind deshalb "Freimaurerische Trauerfeiern" nicht nur unbekannt, sondern absolut unzulässig.

Sofern die Angehörigen eines verstorbenen Bruders eine Mitwirkung seiner Loge bei der Trauerfeier wünschen, wird am besten folgendermaßen verfahren:

Bei kirchlichen Trauerfeiern wird das Einverständnis des amtierenden Geistlichen rechtzeitig eingeholt. Ist er durch kirchliche Verordnungen daran gehindert, dieses zu erteilen, muß seine Entscheidung respektiert werden. - Hat er lediglich persönliche Bedenken, die oft durch Mißverständnisse zustande kommen, sollte versucht werden, ihn davon zu überzeugen, daß die Mitwirkung der Freimaurer in keinerlei Gegensatz zu seiner Verkündigung steht.

Das Argument, die Freimaurer führten eigene Trauerfeiern durch, kann durch den Hinweis erledigt werden, daß dies nicht für die Brüder der Großen Landesloge gelten kann, weil es dort unzulässig ist, und zwar nicht in erster Linie mit Rücksicht auf den Einspruch der Kirchen, sondern aus dem Verständnis der freimaurerischen Rituale.

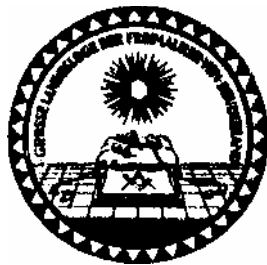
Wenn es nicht gelingt, die Bedenken auszuräumen, muß auf die Mitwirkung verzichtet werden. Es ist überflüssig und unwürdig, mit Androhungen von Kirchenaustritt oder ähnlichem einen Geistlichen überzeugen zu wollen, denn er hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, kirchliche Feiern nach den ihm gegebenen Richtlinien zu gestalten, die sehr unterschiedliche Ermessensspielräume zulassen. -

Es muß darauf hingewiesen werden, daß der eigentliche Abschied vom verstorbenen Bruder in geöffneter Loge und in der Trauerloge rituell vollzogen wird.

Falls keine kirchliche Trauerfeier stattfindet, kann ein Bruder auf Bitten der Angehörigen ein Abschiedswort sprechen (wobei er sich davor hüten möge, einen Geistlichen zu imitieren). Dies setzt jedoch voraus, daß er vorher ein ausführliches Gespräch mit den Hinterbliebenen führt, um der Versuchung zu entgehen, seine Rede mit Übertreibungen oder Rührseligkeiten auszustatten.

Für jede Art von Feier gilt, daß die Brüder um den Sarg eine Kette bilden können, solange er sich noch in der Kapelle oder Halle befindet. Dabei können die Hohen Hüte, weiße Handschuhe und weißer Binder getragen werden. Der Logenmeister oder ein von ihm beauftragter Bruder kann ein kurzes Abschiedswort an die Angehörigen richten; eine Anrede an den Toten ist zu vermeiden. - Auch ist es zulässig, drei Rosen auf den Sarg zu legen. Dabei sollten allerdings Sprüche vermieden werden, die zwar feierlich klingen, aber keinen sinnvollen Inhalt haben, denn unsere Toten haben uns mehr bedeutet, als es Verslein aus dem Poesiealbum aussagen können.

Lo



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,
Ruf (030) 83118 77

1.6.1988

LOGENMEISTER-INSTRUKTION NR. 36

Im Ritual 2013 heißt es statt Degen Schwert!

Handhabung der **Schwerter** Ausführung des
und Verhalten bei Forderung des Lehrlingszeichens
durch die beiden Aufseher während des Öffnungs- und
Schließungsrituals in der
Johannisloge.

Hochwürdige Meister!

Bei der Ausführung von Logenarbeiten wurden Unterschiede in
der Handhabung der **Schwerter** Ausführung der Logen-
Lehrlingszeichen durch die Brüder Aufseher festgestellt. Die
Große Landesloge ist darauf bedacht, daß das Ritual in
unseren Logen überall ohne Abweichungen zelebriert wird.

Nachfolgend gebe Ich daher eine Klarstellung
unseres Rituals für die Johannis-Lehrlingsloge,
nach der ab sofort zu verfahren ist:

Öffnung der Loge

Die Aufseher erwarten die eintretenden Brüder mit dem
Logenmeister und den übrigen Beamten stehend, ohne
Logenzeichen, **Schwerter** eingesteckt.

II. Kapitel, Seite 19

"In Ordnung, meine Brüder!"

Die Brüder erheben sich und stellen sich in das Logen-
zeichen. (Brustzeichen) Die Aufseher treten ebenfalls in das
Logenzeichen,

II. Kapitel, Seite 20

"Erfüllen Sie Ihre Pflicht, mein Bruder!"

Beide Aufseher ziehen jetzt Ihre **Schwerter**

Das Logenzeichen entfällt für sie, weil das aufgerichtete
Schwert das Logenzeichen ersetzt, (vgl. auch
Ausführung

rituelle Arbeiten in den Johannisgraden,
Br. Otto Hieber, Seite 17)

II. Kapitel, Seite 20

Nach dem Aufruf zum Anzünden der Kerzen auf den Säulen, stecken für diese Zeit die Aufseher ihre **Schwerter** oder in die auf den Pulten vorgesehenen Halterungen.

II. Kapitel, Seite 24

Wenn der Logenmeister das Lehrlingszeichen fordert, wird es von den beiden Aufsehern **auch** gegeben.

Die Aufseher halten ihre **Schwerter** aufrecht bis n a c h dem Eröffnungsgebet.

Schließung der Loge

IV. Kapitel, Seite 65

"In Ordnung,

meine Brüder!" Die Aufseher
halten ihre **Schwerter** aufrecht.

IV. Kapitel, Seite 67

"Meine Brüder, welches ist das Lehrlingszeichen!" Die Aufseher **senken Ihre Schwerter und treten in das Logenzeichen.**

Nach der Ausführung des Lehrlingszeichens bleiben die Aufseher im Logenzeichen bis zum Schluß der Loge stehen.

Diese Verfügung gilt sinngemäß auch für die Johannis-Gesellen- und Meisterloge.

Ich grüße Sie herzlich und brüderlich als
Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br. M. Obermann
(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

Der Landesgroßmeister

Peter-Lenné-Straße 1-3
1000 BERLIN 33,

Ruf (030) 83118 77

LOGENMEISTER-INSTRUKTION NR. 37a

Betr.: Verwaltung des Logenarchivs
Übergabeprotokoll bei Logenmeisterwechsel

Hochwürdige Meister/ meine lieben Brüder !

Schriftgut

Der Verwaltung der Logenarchive kommt eine besondere Bedeutung zu. Die große Tradition unserer Loge verpflichtet uns, die Logenarchive mit Systematik aufzubauen. Jeder Logenmeister sollte mit dem Logensekretär verantwortlich dafür Sorge tragen, daß das Logenarchiv genau und übersichtlich geführt wird.
(vgl. Anleitung in der Geschäftsordnung der GLL für Logensekretäre Gesetzbuch - Kennziffer 3.1.9 Seite 215)

Rituale und Beilagenbücher sollen sich in der Regel nur im Logenhaus befinden. Die Aufbewahrung in der Privatwohnung ist unerwünscht.

Übergabe-Protokoll beim Amtswechsel

Bei einem Wechsel in der Person des Logenmeisters und/oder des Sekretärs muß eine förmliche Übergabe der Rituale, Akten, Urkunden und amtlichen Mitteilungen nach dem im Logenarchiv vorhandenen Verzeichnis an den Nachfolger stattfinden, (vgl. Gesetzbuch GLL - Kennziffer 3.1.8.3)

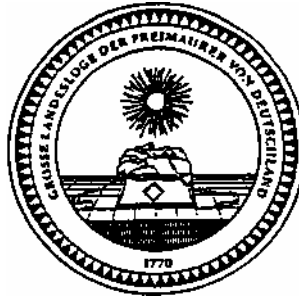
Die förmliche Übergabe hat bis zur Einsetzung des gewählten und bestätigten Logenmeisters zu erfolgen. Eine Fotokopie des Übergabe-Protokolls ist vor der Einsetzung an das Großsekretariat der GLL in Berlin zu senden, spätestens aber am Tage der Einsetzung vorzulegen.

Eine unserer Johannislogen hat kürzlich ein vorbildliches, formularmäßig aufgebautes Übergabeprotokoll vorgelegt, welches ich Ihnen als Anregung beifüge.
Diese Vorlage wird Ihnen die Formulierung eines Übergabeprotokolls erleichtern.

Seien Sie sich Ihrer Verpflichtung für das Fortbestehen Ihrer Loge auch nach Ihrer Amtszeit bewußt. Denken Sie daran, Unterlagen für die Geschichtsfortschreibung Ihrer Loge zu schaffen. Nutzen Sie auch die moderne Technik der Tonband-Kassetten. Bewahren Sie so lebendige Berichte älterer Brüder.

Ich grüße Sie herzlich
als Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener

Br. gez. Manfred Obermann
(Landesgroßmeister)



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

DER LANDESGROSSMEISTER

Logenmeister-Instruktion Nr. 39/2004

Wir schließen einen Bund für's Leben !

Hinter dieser auf den ersten Blick vielleicht pathetisch anmutenden Aussage steckt die Überzeugung, daß sich Menschen, die in tiefer Übereinstimmung mit den in unseren Ordensregeln festgeschriebenen Zielen leben und handeln, niemals mehr trennen können.

Leider sieht die Realität ein wenig anders aus ! Immer wieder werden die Hammerführenden Logenmeister mit Streitfällen konfrontiert, die letztlich zu einer dauerhaften Trennung Einzelner von der Bruderschaft führen.

Neben spezifischen und nahezu unlösbaren Sonderfällen lassen sich etliche Vorgänge ausmachen, bei denen möglicherweise von Anfang nicht genügend Sorgfalt im Spiel war.

Die Beständigkeit einer Verbindung mit unserem Orden hängt ganz entscheidend von der Beachtung einiger ungemein wichtiger Faktoren ab:

1. Jeder Suchende muß sehr sorgfältig hinsichtlich seiner Eignung für die Gemeinschaft der Brüder überprüft werden. Der fallweise Druck statistischer Formalien im Blick auf den aktuellen Mitglieder-Bestand der Loge darf niemals zum vorrangigen Motiv übereilter Aufnahme-Entscheidungen werden.
2. Die Bedeutung einer einfühlsamen Begleitung des neuen Bruders durch die Erkenntnisstufen ist von eminenter Wichtigkeit. Schon durch Auswahl des optimalen Paten wird der Keim für erfolgreiches Vorankommen gelegt.
3. Auch wenn unser Ordensgesetz orientierende Regeldaten für Beförderungen nennt, sollten wir keinerlei Bedenken haben, im Einzelfall die Wartezeiten zu verlängern, wenn berechtigte Zweifel hinsichtlich des bis dahin erworbenen und vor allem verinnerlichten Wissens um die K.K. bestehen.
4. Der Erfolg einer Integration in die lokale Bruderschaft einer Loge hängt weitgehend von deren Fähigkeit und nicht selten auch der Bereitschaft ab, den neu in die Kette Tretenden spürbar in ihren Kreis aufzunehmen. Hier bedarf es gelegentlich steuernder Elemente des Logenmeisters. -

Insgesamt fällt in diesem Wirkungsgeflecht immer wieder dem Logenmeister eine nicht zu unterschätzende Führungs-Aufgabe zu. Er soll für den neuen Bruder nicht nur leuchtendes Vorbild sein. Gleichzeitig muß er als Autorität die Fähigkeit besitzen, in kritischen Phasen mit Einfühlungsvermögen den schwankenden und strauchelnden Bruder unter der Obhut seines Paten auf den Pfad der Tugend zurückzuführen.

Der "Neue" hat vermutlich bereits als Suchender aufmerksam die Kontakt-Veranstaltungen der Loge besucht. Ihre offenkundig guten Wirkungen haben ihn schließlich der Loge nähergebracht und letztlich seinen Aufnahme-Antrag bewirkt.

Es muß gewährleistet sein, daß das, was "am grünen Tisch" der Außenkontakte an hehren Zielen proklamiert wird, nicht in der Wirklichkeit des Logen-Alltags verloren geht. Der intelligente Suchende wird sehr schnell feststellen, wie groß die Bandbreite der Arbeit der Brüder zwischen proklamiertem Anspruch und nüchterner Wirklichkeit ist. Deshalb muß bereits in der Phase des Aufnahme-Verfahrens freimütig über den täglichen Kampf um den rechten Weg gesprochen werden. Durch Aufrichtigkeit können nachhaltige Enttäuschungen größtenteils ausgeschlossen werden.

Der Logenmeister muß seine Brüder vermutlich häufiger an die Befolgung der vier Meistertugenden erinnern, wenn Geltungsbedürfnis, Rechthaberei unter "etablierten" Brüdern um sich greifen.

Man sollte übrigens darüber nachdenken, unvermeidbar schwierige Probleme einer Loge zunächst nur im Kreis der Meister zu erörtern.

Wir wissen aus Erfahrung, daß es auch bei Beachtung aller Regeln des Miteinander in brüderlicher Liebe gelegentlich zu Zerwürfnissen kommen kann. Und nicht immer ist der "Neue" der Auslöser der aufkommenden Konflikte. In dieser Situation ist der Logenmeister wiederum gefordert. Er ruft die Streithähne zu sich und erinnert in einem Instruktionsgespräch an die ursprünglich eingegangenen Verpflichtungen. Eine vorurteilsfreie Versöhnung der Kontrahenten sollte am Ende der anhaltenden Bemühungen stehen.

Mitunter fruchten auch solche redlichen Anstrengungen nicht. Der Logenmeister wird meist mit einem Brief konfrontiert, der die Trennung vollziehen soll. Weil die meisten Brüder das Ordensgesetz nicht wirklich gelesen haben oder zumindestens in der Phase der Auseinandersetzung die dort für solche Fälle aufgeführten präzisen Anleitungen nicht kennen, werden immer wieder formlos Interpretationen verwendet, die zur Grundlage erneuten Streites werden können.

Auch jetzt sollte der Logenmeister ein allerletztes Mal seine Pflicht wahrnehmen, und den Antragsteller nach seinen wahren Absichten befragen. Ich halte es nach meiner Erfahrung für durchaus angebracht, den Trennungswilligen auf die im Ordensgesetz, hier vor allem KZ 689, genauestens definierten Alternativen aufmerksam zu machen.

Manchmal ist es vor allem der schwelende Dauerkonflikt mit der lokalen Bruderschaft, weniger der grundsätzliche Wunsch unwiderruflicher Auflösung des Bundes mit dem Orden, der trennend wirkt.

Mit der lakonischen Akzeptanz der Vokabel "Austritt" verabschieden wir vielleicht unwiderruflich einen Bruder, der möglicherweise auch künftig ein wertvolles Mitglied des Ordens sein könnte.

Zugegeben, die hier angesprochene vage Vermutung kann nur für den begründeten Einzelfall gelten. Aber, lohnt die kleine Mühe wirklich nicht, dem Einzelfall nachzugehen ?

Wenn wir uns in der "Ideal-Linie" bewegen und uns hier beschriebene schwerwiegende Konflikte im Logenleben nicht begegnen, gibt es dennoch reichlich Aufgaben für den Logenmeister.

Sobald sich der einzelne Bruder der Phase seines beruflichen Ruhestandes nähert, ist zu überlegen, ob man den bald vom täglichen Arbeitsstreß Befreiten nicht stärker als bisher in die aktive Mitarbeit für die Loge einbinden kann.

Feinfühligkeit erfordert ein vertrauliches Gespräch des Logenmeisters mit dem gereiften Senioren im Blick auf die rechtzeitige Regelung für evtl. freimaurerische Vermächtnisse.

Ist die Rückgabe freimaurerischer Ausstattung im Falle des Ablebens geregelt ? (Denken wir bitte daran, daß viele Angebote auf Flohmärkten und bei Versteigerern im Internet auf erst spät aufgefundene Nachlässe zurückzuführen sind.)

Ist der Bruder mit einem freimaurerisch gestalteten Abschied (Kettenbildung) am Grab einverstanden ?

Alleinstehende Brüder möchten vielleicht der Loge ein Vermächtnis hinterlassen - Literatur für die Logen-Bibliothek oder gar materielle Zuwendungen für eine exakt definierte Verwendung.

Umgekehrt gibt es auch persönliche Notlagen. Armut ist für viele Menschen ein beschämender Zustand. Man spricht nicht gern darüber. Der Logenmeister muß auch solche Gegebenheiten auszuloten versuchen. Meist kann die Loge angesichts der geltenden Dimension gar nicht angemessen helfen. Aber vielleicht kann man vermitteln. Und bereits das Signal des Mitfühlens und der grundsätzlich gegebenen Hilfsbereitschaft schaffen ein wenig Trost und das Empfinden einer Gemeinschaft.

Ganz gewiß lassen sich an dieser Stelle nicht alle vorstellbaren Situationen aufzählen, in denen der Hammerführende Meister zu umsichtigem Handeln gefordert wird.

Wichtig ist, sich jederzeit bewußt zu sein, daß ein erheblicher Teil der Arbeit des Logenmeisters in der persönlichen Beziehung zum Bruder der Loge steckt.

Dafür benötigt der Führer der Loge vielfache Fähigkeiten und Wissen. Nicht in jedem Fall ist der von seiner Bruderschaft mehrheitlich bestimmte Führer der Loge ein solcher Allround-Künstler. Deshalb möchte ich, beginnend 2005, wenigstens die in diesem Zeitraum neu in ihr Amt eingesetzten Meister zum Besuch eines speziellen Seminars verpflichten. Ich stelle mir vor, daß dieses Seminar Anleitungen zu Menschenführung incl. Gesprächsführung, evtl. Rhetorik, Umgang mit der Presse, Formen der Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsrecht usw. gibt. Daneben soll der Kreis auch ritualgerechte Abläufe der Arbeiten üben.

Ich werde nach einem gemeinsam mit dem von mir für die künftige zentrale Betreuung der Johannislogen verpflichteten Abg. Landesgroßmeister, Bruder Dieter Graumann erarbeiteten Konzept auf das Thema noch einmal zurückkommen.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr Ihnen i.d.u.h.Z treu verbundener Bruder

Bodo Raschke - Landesgroßmeister



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAUER VON DEUTSCHLAND

DER LANDESGROSSMEISTER

An die
Provinziallogen Andreaslogen
und Johannislogen der
GLLFvD

Peter-Lenné-Straße 1/3
14195 BERLIN
Tel. (030)841716-0
(030)831 1877
Fax (030)84171617
e-mail-Adresse: gll-
sekretariat@freimaurerorden.org

Logenmeister-Instruktion Nr. 40

Hochleuchtende Provinzialmeister,
Hochleuchtende Andreasmeister, Hoch
würdige Meister,

29.November 2004

die Tafelloge der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland ist unlöslicher Bestandteil einer rituellen Tempelarbeit. Deshalb sind individuelle Gestaltungsvarianten durch den leitenden Meister unzulässig.

Es ist darauf zu achten, daß die Altar-Kerzen rechtzeitig vor Beginn der Tafelloge in den Raum gebracht werden, in dem sich die Brüder zum rituellen Mahl versammeln. In der Johannisloge ist die Tafel mit einem blauen, in der Andreasloge mit einem grünem Band geschmückt.

In der sehr ausführlichen und bis auf den heutigen Tag gültigen Logenmeister-Instruktion Nr. 20 vom 20.April 1983 sind alle Details zur Ausführung der Tafelloge dargelegt.

Ich weise ergänzend und nachdrücklich auf Unzulässigkeit folgender, wiederholt beobachteter Abweichungen hin:

- eine häufig aus Zeitgründen gewünschte Zusammenfassung von bestimmten Trinksprüchen widerspricht dem tieferen Sinn der Zeremonie. So muß im Falle der Anwesenheit eines Aufsichtführenden Bruders der GLLFvD der zweite Trinkspruch auf die GLLFvD unbedingt allein und für sich ausgebracht werden. Eine Zusammenlegung mit dem dritten Trinkspruch zu Ehren der VGLvD ist unzulässig.

- in einer Tafelloge der zweiten Ordensabteilung ist der dritte Trinkspruch zu Ehren der VGLvD entbehrlich. Auch Hochgrade anderer Lehrarten sind keine, den Vereinigten Großlogen von Deutschland angegliederte Bünde. An unserer Tafelloge teilnehmende Schottenbrüder anderer Lehrart werden mit dem Trinkspruch für Besuchende Brüder anderer Lehrart geehrt.

Achten Sie darauf, daß der den Trinkspruch vorbringende Bruder mit der Bitte endet

"Ich bitte den Hochleuchtenden/Hochwürdigen Meister, diesen Trinkspruch nach Freimaurer-Ritterart zu bekräftigen!"

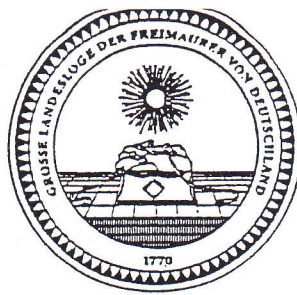
Das formale Recht, diesen Trinkspruch...."mit allen Ehrenbezeugungen unserer Königlichen Kunst....." zu bekräftigen, liegt ausschließlich in der Hand des leitenden Meisters und darf nicht im Trinkspruch des entsprechenden Bruders vorweggenommen werden.

Sollten Sie nicht mehr über die in dieser Instruktion erwähnte ältere Instruktion Nr. 20 vom 20.April verfügen, bitte ich Sie, sich mit dem Großsekretariat in Verbindung zu setzen. Wir helfen Ihnen gern bei der Komplettierung Ihrer Unterlagen.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen bin ich Ihr
Ihnen treuverbundener Bruder

The image shows two handwritten signatures in black ink. The first signature on the left is 'Bodo', written in a simple, slightly cursive style. The second signature on the right is more elaborate and stylized, consisting of several loops and flourishes, likely representing the full name 'Bodo Raschke'.

Bodo Raschke - Landesgroßmeister



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

DER LANDESGROSSMEISTER

Berlin, den 30. November 2005

An die
Provinziallogen
Andreaslogen und
Johannislogen der GLLFvD

Logenmeister-Instruktion Nr. 43

I. Musik in Festlogen

Dem jeweiligen Anlaß angepasste Musik kann eine wertvolle Bereicherung der festlichen Arbeit sein. An welchen Stellen Musik zulässig ist, wird im jeweiligen Ritual geregelt. Es sei zudem auf Kennziffer 6333 des Ordensgesetzes verwiesen.

Höhepunkte sind instrumentale Darbietungen von Brüdern. Meist müssen die Logen allerdings auf Musikkonserven zurückgreifen. Diese Möglichkeit bietet jedoch zugleich gestalterische Chancen für den für diesen Teil der Festarbeit verantwortlichen Bruder.

Er muß vor allem auf die Spieldauer der ausgewählten Stücke achten. Das reichhaltige Repertoire erlaubt eine dem gewünschten Verlauf der Arbeit jederzeit angepasste Auswahl der Stücke. Sie sollten dann allerdings auch in voller Länge dargeboten werden. Das immer wieder zu beobachtende teils abrupte, durchaus aber auch gefühlvolle langsame Ausblenden stört die harmonische Stimmung außerordentlich. Logenmeister und der Bruder für Musik sollten rechtzeitig vor der Arbeit diesbezüglich geeignete Vereinbarungen treffen.

II. Die Ausstattung des Altars in den Johannisgraden

Das 2. Logenbuch für die Johannis-Lehrlingsloge beschreibt detailliert in den §§ 2 und 3 des I. Kapitels "Einrichtung der Johannis-Lehrlingsloge" die Ausstattung des Altars. Entsprechendes gilt für die Gestaltung in den folgenden Graden. Im Bewußtsein der symbolischen Bedeutung verbietet sich von selbst dessen Nutzung als "Ablagefläche". Benötigte zusätzliche Unterlagen gehören **n i c h t** auf den Altar, sondern sind an geeignetem griffbereiten Platz unterhalb des Altartisches aufzubewahren. Das bedeutet zugleich, daß auch vereinzelt übliche figürliche Darstellungen der Loge auf dem Altar nichts verloren haben. Blumen können auf den Taburets abgestellt werden.

Winkelmaß und Zirkel liegen **n i c h t** a u f d e r B i b e l. Beide Werkzeuge haben ihren Platz östlich in der Mitte v o r der Bibel oder bei Platzmangel nördlich daneben.

Das gelegentlich in Logenarbeiten in der Öffnungs- und Schließungs-Zeremonie festgestellte Aufnehmen dieser beiden Werkzeuge vor Aufschlagen der Bibel gehört eindeutig **n i c h t** zum Ritual der GLLFvD.

III. Der Logenhammer

Der Logenhammer wird nur zur Ausführung der an den betreffenden Stellen vorgesehenen Schläge aufgenommen und danach niedergelegt. Wenn dies in der Ausübung der rituellen Aufgaben erforderlich wird, halten die drei Ritualbeamten Logenmeister und die beiden Aufseher ihren Hammer in der Hand, aber **n i c h t v o r der Brust !**

IV. Rituelles Licht

Vorab zur Erinnerung:

Die Leuchter auf dem Altar sind das nach der Lichteinbringung dauerhaft brennende Licht der Loge (nur aus feuerpolizeilichen Gründen muß der Logenmeister dieses Licht in profaner Weise regelmäßig vor dem Einzug der Brüder neu entzünden).

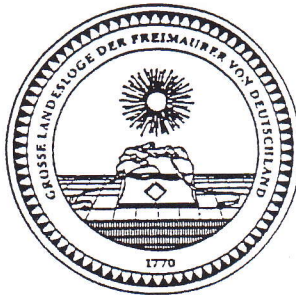
Von der nordöstlichen Kerze des Altars wird das Licht zum Entzünden der Kerzen auf den Säulen genommen.

Alle weiteren Kerzen auf den Pulten der Aufseher, des Sekretärs, des Redners und des Schatzmeisters sind reine Arbeitsbeleuchtung, soweit sie nicht ohnehin durch verdeckt an den jeweiligen Pulten angebrachten elektrischen Beleuchtungen ersetzt sind. Ihr bedarfsweises Löschen sollte diskret und nicht im Zusammenhang mit dem Löschen der Kerzen auf den Säulen erfolgen, um nicht den Eindruck ritueller Bedeutung zu wecken.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Bodo Raschke', with a stylized, flowing script.

Bodo Raschke - Landesgroßmeister



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND

DER LANDESGROSSMEISTER

Berlin, den 14. Januar 2006

An die
Provinziallogen
Andreaslogen und
Johannislogen der GLLFvD

Logenmeister-Instruktion Nr. 44

I. Nachtrag zu Punkt II. Die Ausstattung des Altars in den Johannisgraden in der Logenmeister-Instruktion Nr. 43 vom 30. November 2005

Im Anschluß an meine Hinweise zum Logensymbol auf dem Altar einiger Johannislogen gab es Bedarf an Gesprächen. Ich komme mit Hinweis auf die mir obliegenden Pflichten nicht umhin, erneut zu betonen, daß ein Verbleib solcher durchaus respektablen und teils mit langen Traditionen verknüpften Symbolfiguren auf dem Altar nicht zulässig ist.

Ich mache auf das durch Genehmigung des Ordens*Meisters nunmehr geltende Zweite Logenbuch in seiner Neugliederung vom 4. März 2005 aufmerksam. Die grafische Darstellung auf Seite 2 und die tabellarische Auflistung auf Seite 3 dieses Rituals sind allein maßgebend. Allein danach darf ich einen Verbleib fraglicher Symbole nicht zulassen.

In Übereinstimmung mit unserem Weisesten Ordens*Meister, Bruder Joachim Klauss möchte ich im Respekt vor alten Traditionen d e n Johannislogen des Ordens, die ein solches logenspezifisches Symbol bislang auf den Altar stellen, einen Kompromiß anbieten. Künftig kann diese Figur auf einem kleinen Podest oder einer Säule im nordöstlichen Bereich vor dem Altar zwischen Kniekissen und Taburett für die Brüder sichtbar gezeigt werden. Die Höhe von Podest und Figur darf den Altar und dessen Ausstattung allerdings nicht verdecken.

Diese Kompromißformel ist als "Bestandsschutz" zu verstehen. Sie gilt ausschließlich für Logen, die diesen Brauch bisher traditionell pflegen und schließt etwaige neue Einrichtungen dieser Art aus.

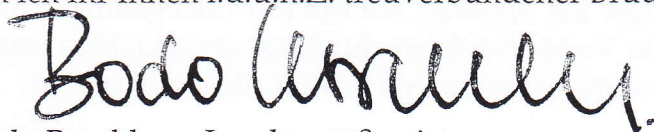
II. Dekorationen im Tempel

Festlich geschmückte Weihnachtsbäume gehören eindeutig nicht i n den Tempel. Allenfalls ihrer Aufstellung im Vorraum des Tempels ist akzeptabel. Grundsätzlich gilt auch in diesem Punkt der Verweis auf die Ausführungen im Ritualbuch des I. Grades - 2. Logenbuch in der Fassung vom 4.März 2005, Seiten 2 und 3.

In einigen Fällen dient nach Bekunden Beteiligter die derartige Ausstattung zur Feier von Weihnachtsfeiern mit Schwestern und Gästen. Ich bitte zu bedenken, daß der rituelle Raum durch solche Nutzungsvielfalt prinzipiell entweiht wird. Auch wenn der uns heilige Raum ansonsten keinerlei Hinweise auf freimaurerische Ausstattung gibt, so ist dennoch in bezug auf Gäste allergrößte Zurückhaltung angebracht. Fremde laden wir in unser Logenhaus meistens auch deshalb ein, weil wir uns am Ende eines Prozesses der Annäherung einen Aufnahme-Antrag erhoffen. Soll dieser Suchende bei seiner feierlichen Aufnahme wirklich einen Raum betreten, den er im Rahmen einer profanen Veranstaltung bereits kennengelernt hat ? Auf diese Frage kann es eigentlich nur ein entschiedenes NEIN geben.

Ich bitte deshalb nachdrücklich darum, künftig auf diese Form der weihnachtlichen Gestaltung der Tempel zu verzichten.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr Ihnen i.d.u.h.Z. treuverbundener Bruder

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bodo Raschke', written in a cursive, flowing style.

Bodo Raschke - Landesgroßmeister



**GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER
VON DEUTSCHLAND e.V.
Landesgroßmeister**

An die
Provinzialmeister
Wortführenden Andreasmeister
Vorsitzenden Logenmeister

Peter-Lenné- Straße 1/3
14195 BERLIN
Tel. (030) 84 17 16 – 0
Fax (030) 84 17 16 17

Logenmeisterinstruktion Oktober 2009

Hochleuchtende Meister,
Hochwürdige Meister,
würdige und geliebte Brüder,

es ist lange her, dass Ihnen eine Logenmeisterinstruktion zugegangen ist. Zum Einen waren nicht so viele Anweisungen erforderlich, die schriftlich gegeben werden mussten, andererseits sind viele Fragen auch durch meine Besuche vor Ort schon geklärt und geändert worden. So haben sich jetzt einige Punkte angesammelt, die durch diese Instruktion jetzt geklärt werden sollen.

1) Vorträge von Bbr. Lehrlingen in der Johannisloge

Vorträge durch Bbr. Lehrlinge in geöffneter Loge sind nicht gestattet. Der Bruder Lehrling steht noch am Anfang seines freimaurerischen Weges und soll zuerst einmal für sich und an sich arbeiten. Er kann den Brüdern noch kein freimaurerisches Wissen übermitteln. Auch wenn der neue Bruder bereits ein höheres Lebensalter erreicht hat, steht er im Orden noch am Anfang. Er muss zuhören und fragen, er muss erkennen, was die Bestimmung des Menschen ist.

Es ist jedoch einer jeden Loge unbenommen, den neuen Bruder um einen Vortrag anlässlich eines Gesprächsabends zu bitten. Dies kann für jede Loge ein großer Gewinn sein. Hier können auch Vorträge über andere Themen gehalten werden, die sich des Wissens dieses Bruders bedienen.

2) Kleiderordnung

Gem. Gesetzbuch der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Kennziffer 641, Absatz 1 und 2 ist eindeutig festgelegt, welche Bekleidung die Brüder bei den Arbeiten zu tragen haben. Ausnahmen sind dort nicht vorgesehen. So ist das Tragen von Uniformen bei den rituellen Arbeiten nicht gestattet. Es soll aber keinem Bruder verwehrt werden, an den Arbeiten teilzunehmen. Wenn im Ausnahmefall ein Wechseln der Kleidung aus Zeitgründen nicht mehr möglich ist, so besteht für diesen Bruder nach Genehmigung durch den

Dr. Achim Strassner

Dienst: Beselerallee 63*24105 Kiel*TEL:0431/562011*FAX: 0431/562014*E-Mail:achim-strassner@arcor.de

Privat: Karkenn 10*24363 Holtsee*TEL: 04357/996409*FAX: 04357/996414

Bank: Bank für Gemeinwirtschaft, BLZ 100 101 11, Kto. Nr. 1182 006 700 · Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. Nr. 645 72-105

Vorsitzenden oder Wortführenden Meister die Möglichkeit, auch z.B. in Uniform an der Arbeit teilzunehmen. Dies muss aber eine ganz besondere Ausnahme bleiben.

3) Rituale

Es sind inzwischen die Rituale für folgende Grade neu überarbeitet, von der Gesetzgebenden Bruderschaft genehmigt und vom Ordens*Meister freigegeben worden:

I (2005); IV/V (2005), Stiftungsfest für die Provinziallogen (2008); VII (2002); Ritual für Kapiteltafeln (2008); Ritual für das Große Ordensfest (2007); Fest Johannis des Evangelisten (2005); Damit verlieren alle früheren Rituale dieser Grade ihre Gültigkeit und müssen durch die neuen Fassungen ersetzt werden. Es dürfen bei den Arbeiten auch nur diese Originalrituale benutzt werden. Das Anfertigen von Kopien, die Nutzung von in Klarsichtfolien eingelegten Seiten oder eine Loseblattsammlung sind nicht zulässig. Ein Artikelverzeichnis der in Berlin zu bestellenden Rituale und Schriften ist diesen Logenmeisterinstruktionen beigelegt.

4) Belegung des Altars

Auf dem Altar dürfen nur die Ritualgegenstände vorhanden sein, die im Ritual festgeschrieben sind. Andere Unterlagen, wie z.B. Gästelisten, Redemanuskripte u.a. müssen auf einer Ablage unter dem Altar, soweit vorhanden, abgelegt werden. Es hat sich eingebürgert, dass auf dem Altar auch während der Arbeit sich viele Gegenstände befinden, die mit dem Ritual nichts zu tun haben.

5) Verhalten der Beamten

Es kommt häufig vor, dass in dem Moment, an dem ein Beamter seinen Platz verlässt, dieser von einem anderen Bruder besetzt wird. Dies ist besonders bei den Aufsehern auffällig. Es sei noch einmal daran erinnert, dass die Plätze der Aufseher nur dann von einem anderen Bruder besetzt werden, wenn der Aufseher außerhalb des Ritualablaufes, z.B. bei dem Halten eines Vortrages oder dem Erhalt einer Ehrung, seinen Platz verlässt. Geschieht dies innerhalb des Ritualablaufes, z.B. beim Entzünden oder Löschen der Kerzen, bei der Einsetzung und Verpflichtung vor dem Altar oder bei Führen bzw. Begleiten des neu aufgenommenen oder beförderten Bruders, bleiben die Plätze frei.

Der Schatzmeister geht beim Sammeln der Gaben der Liebe immer außen herum, nicht quer durch den Osten. Dieser Bereich darf, außer vom Zeremonienmeister, wenn er hinter dem Meister von Norden nach Süden geht, nicht durchquert werden. Es ist sinnvoll, dass der Schatzmeister sich hinter den Aufsehern entlang in den Nordosten begibt, die Sammlung bei dem vorsitzenden Meister beginnt und dann im Südosten beendet.

6) Anwesenheit im Tempel vor der Arbeit

Vor Beginn der Arbeit halten sich nur die amtierenden Beamten im Tempel auf. Alle anderen Brüder werden ohne Ausnahme vom Zeremonienmeister, geordnet nach Funktion und Grad, in den Tempel geführt. Sollte ein Bruder aus gesundheitlichen Gründen schon vorher in den Tempel gehen wollen, bedarf dies der Genehmigung des vorsitzenden Meisters und ist mit ihm vor Beginn der Arbeit abzusprechen. Dies gilt für alle Brüder unabhängig von der erreichten Erkenntnisstufe oder des Amtes. Es kommt immer wieder vor, dass vor Beginn der Arbeit schon einige Brüder den Tempel betreten und ihre Plätze einnehmen. Dies ist unbedingt abzustellen bzw. auf nur wirklich notwendige Ausnahmen zu begrenzen.

Dr. Achim Strassner

Dienst: Beselerallee 63*24105 Kiel*TEL:0431/562011*FAX: 0431/562014*E-Mail:achim-strassner@arcor.de

Privat: Karkenn 10*24363 Holtsee*TEL: 04357/996409*FAX: 04357/996414

Bank: Bank für Gemeinwirtschaft, BLZ 100 101 11, Kto. Nr. 1182 006 700 · Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. Nr. 645 72-105

7) Ritual Stiftungsfest

Im Verlauf des Rituals legt der vorsitzende oder wortführende Meister bei Schließung des alten Logenjahrs seinen Amtsschmuck ab. Im weiteren Verlauf, wenn nicht eine Neueinsetzung des Meisters erfolgt, legt er ihn selbständig wieder an. Dies ist so nicht richtig, auch wenn es im Ritual (noch) so steht. In Anlehnung an den Ablauf beim Johannisfest der GLLFvD, in dem der Ordensmeister den LGM auffordert, seinen Amtsschmuck wieder anzulegen, fordert bei den Johannis- und Andreaslogen der aufsichtsführende Bruder den Meister auf, seinen Amtsschmuck wieder anzulegen. Erst danach sagt der Meister die im Ritual festgeschriebenen Worte. Ich bitte, diese Änderung sofort umzusetzen.

8) Entzünden der Kerzen an der Arbeitstafel

Immer wieder fällt auf, dass die Kerzen auf die Säulen gesetzt werden und erst dann die dazugehörige Ritualpassage gesprochen wird. Ich weise noch einmal darauf hin, dass beim Entzünden der Kerzen an der Arbeitstafel die brennende Kerze in die Höhe gehalten wird, dann die Ritualpassage gesprochen und erst dann die Kerze auf die Säule gesetzt wird.

9) Tafelloge

Es besteht offensichtlich bei einigen Brüdern Unkenntnis, wie nach dem Ende des Trinkspruchs der vorsitzende Meister gebeten wird, den Trinkspruch anzuschließen. Richtig ist Folgendes: „Hochwürdiger (Hochleuchtender) Meister, ich bitte Sie, den Trinkspruch nach Freimaureritterart zu vollenden.“

10) Grußworte bei Stiftungsfesten

Nach der Eröffnung des neuen Logenjahrs werden die Glückwünsche für alle Ordensabteilungen vom aufsichtsführenden Bruder überbracht. Ganz häufig schließen sich dann die vertretenden Logen noch mit ihren Glückwünschen an. Dies verlängert eine ohnehin schon lange Stiftungsfestarbeit, so dass dies unterbleiben sollte. Die mitgebrachten Rosen werden in den meisten Fällen schon vor der Arbeit an den Zeremonienmeister übergeben und in den Tempel gebracht. Sollte ein Bruder noch aus besonderem Grunde persönliche Worte und Glückwünsche überbringen wollen, so ist dies auf die Tafelloge zu verlegen.

11) Zusätzliche Beleuchtung am Altar

Unser größtes Licht ist die Bibel. In den Logen, in denen eine besondere Beleuchtung mit Strahlrichtung auf den Altar oder hinter dem Altar angebracht ist, muss diese angeschaltet werden, sobald die Bibel geöffnet, bzw. ausgeschaltet werden, sobald die Bibel geschlossen wird. Das Anschalten beim Ziehen des Schwertes bzw. das Ausschalten beim Einstecken des Schwertes ist verkehrt und ändert den Sinn dieses Lichtes und muss daher in der beschriebenen Art durchgeführt werden.

Dr. Achim Strassner

Dienst: Beselerallee 63*24105 Kiel*TEL:0431/562011*FAX: 0431/562014*E-Mail:achim-strassner@arcor.de

Privat: Karkenn 10*24363 Holtsee*TEL: 04357/996409*FAX: 04357/996414

Bank: Bank für Gemeinwirtschaft, BLZ 100 101 11, Kto. Nr. 1182 006 700 · Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. Nr. 645 72-105

12) Schriftverkehr

Es kommt weiterhin immer wieder vor, dass Anschreiben an die GLLFvD direkt geschickt werden. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass diese Schreiben bitte auf dem vorgesehenen Dienstweg über die zuständige Provinzialloge geschickt werden. Dann kann es nicht vorkommen, dass der zuständige Provinzialmeister von einigen Vorgängen in seiner Provinzialloge nichts weiß und von Antworten bzw. Entscheidungen der GLLFvD überrascht wird. Dies betrifft vor allen Dingen Anfragen, Satzungen, Jahresberichte oder Bitten um Genehmigungen.

Meine lieben Brüder, ich bitte diese Anweisungen möglichst umgehend umzusetzen und ich bitte die aufsichtsführenden Brüder, auf die Umsetzung zu achten.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen
i.d.u.h.Z.
Ihr Ihnen treu verbundener Bruder



Achim Strassner
Landesgroßmeister

Nachr: O♣M, Ordensrat, Kapitelmeister, Großbeamtenrat